

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;

Sonntags: Illustrierte Ausgabe und Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . .	Mk. 8.20
„ Halbjahr . . .	„ 4.10
„ Vierteljahr . . .	„ 2.05
„ einen Monat . . .	„ 1.80

Durch die Post bezogen innerhalb Deutschlands und Österreich pro Vierteljahr . . . 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 3 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter u. neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3 mal gesp. Reklamsp. nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme: bei der Geschäftsleitung, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingelegt werden. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 358.

Donnerstag, 24. Dezember 1914.

48. Jahrgang.

Donnerstag, den 24. Dezember finden im Kurhause **keine** Konzerte statt.

Das Weihnachtsprogramm im Kurhaus.

In dem

Orgelfrühkonzert am ersten Weihnachtstag

um 11½ Uhr vormittags im Abonnement im grossen Saale des Kurhauses wirken mit: Herr Friedr. Petersen, Organist an der Schlosskirche (Orgel), Herr Franz v. Thurn (Gesang) und Herr Adam Hahn, Mitglied des Kurorchesters (Harfe). Es kommen zum Vortrage: Präludium, Es-dur, Choralvorspiel „In dulci jubilo“, Toccata, Adagio und Fuge, C-dur, und Toccata, D-moll, von J. S. Bach; an Gesangsvorträgen: Arie des Simon aus „Judas Maccabäus“ von Händel, „Im Abendrot“ und „Dem Unendlichen“ von Frz. Schubert. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Das abendliche Abonnementskonzert am ersten Weihnachtstag findet als

Festkonzert

unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Carl Schuricht statt.

Der zweite Weihnachtstag bringt im Kurhause einen **Richard Wagner-Abend**

unter Direktion des Herrn Musikdirektors Carl Schuricht. Zu diesem Konzerte ist die Lösung einer numerierten Platzkarte zu 50 Pf. zur Abonnements- oder Tageskarte erforderlich.

Im

Symphoniekonzert

am Sonntag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, im Abonnement im grossen Saale wird unsere einheimische

Musikpädagogin Frau Alice Goldschmidt-Metzger zum erstenmale im Kurhause auftreten und das Klavierkonzert, C-moll, von Beethoven, sowie die Ungarische Phantasie von Liszt mit Orchesterbegleitung vortragen. Die Künstlerin hat auswärts schon öfters mit grossem Erfolge gespielt. Das Konzert steht unter Herrn Musikdirektor Schurichts Leitung.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Den Heldenod

starben aus Wiesbaden: Grenadier im 4. Garde-Regt. zu Fuss Robert Glaser; Infanterist Jean Bind; Reservist im Füs.-Regt. Nr. 80 Christian Becht; Gefreiter d. Res. im Füs.-Regt. 80 Theodor Wolf.

— Das Schauspiel: „Die deutsche Frau“ von Walter Kronburg, das bei seiner Erstaufführung so lauten Beifall erzielte, wird von der Vereinigung freier Künstler am Samstag, abends 8 Uhr, im Saalbau nochmals aufgeführt werden. Die Titelrolle liegt auch diesmal in den Händen von Stella Richter, im übrigen ist die Besetzung dieselbe geblieben. Der Reinertrag ist wiederum für das Rote Kreuz bestimmt. (Näheres Inserat.)

— Ermäßigte Eintrittspreise im Residenz-Theater. Die Leitung des Residenz-Theaters hat während der Kriegsdauer die Preise sowohl der Tageskarten als auch der Dutzend- und 50 er Karten bedeutend ermäßigt und hofft dadurch dem Publikum den Besuch des Theaters zu erleichtern. Der I. Sperrplatz kommt jetzt auf 2,50 M. zu stehen. Genaueres ist aus dem Inseratenteil dieses Blattes zu ersehen. — (Wir begrüßen diese Neueinrichtung freudig, die sicherlich wesentlich dazu beitragen wird, noch weitere Kreise in jetziger Zeit, in der man sich gern durch gute Kunst über Stunden und Gedanken hinwegbringen lässt, dieser Bühne zuzuführen. Auch ist es Pflicht des Publikums, nach dem weiten Entgegenkommen der Direktion, diese nun in ihrer schweren Arbeit kräftig zu unterstützen. Die Schriftleitung.)

— Walhalla-Kurtheater. Der Vorverkauf für die an den Weihnachtsfeiertagen stattfindenden Gastspiele des Frankfurter Schumann-Theaters (gegeben wird das vaterländische Volksspiel mit Gesang „Kam'rad Männe“) hat

begonnen. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach Billets bereits eine sehr lebhaft. Die Kasse ist geöffnet täglich von 11—1 Uhr und von 6—8 Uhr.

— Weihnachtsabende im Residenz-Theater. Am ersten Feiertage (Freitag) gelangt als Neuheit zum erstenmale zur Aufführung: „Die Venus mit dem Papagei“, keine erotische Komödie von Lothar Schmidt, die bereits am Kgl. Schauspielhaus in Berlin, sowie in München und in Düsseldorf grosse Erfolge erzielt hat. Das Stück bespöttelt in liebenswürdiger Art die Torheit aufgeblasener Kunsthistoriker und parvenühafter Mäzene und ihrer für innere Kultur schwärmenden Frauen. Die amüsante Komödie wird am zweiten Feiertage (Samstag) abends wiederholt. Am zweiten Feiertage, nachmittags 3½ Uhr, wird das beliebte Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter“ zu halben Preisen gegeben. Am dritten Feiertage (Sonntag), abends 7 Uhr, wird auf mehrseitigen Wunsch das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide . . .“ wiederholt und nachmittags 3½ Uhr gelangt zu halben Preisen Jacobys und Lincks erfolgreiches Lustspiel „Alles mobil!“ zur Aufführung. Die 10. Volksvorstellung zu kleinen Preisen findet am nächsten Montag, den 28. Dez., statt und bringt eine Wiederholung von „Dr. Klaus“. Der Vorverkauf beginnt am Freitag (ersten Feiertag).

— Das Radium-Emanatorium am Kochbrunnen bleibt am zweiten Weihnachtstag geschlossen.

— Für Weihnachtsreisende. Der starke allgemeine Verkehr wird diesmal am 24. Dezember nachmittags mit der Abbeförderung einer grossen Anzahl von Militärurlaubern zusammentreffen, auch am 27. Dezember und 31. Dezember nachmittags wird der Verkehr aussergewöhnlich anschwellen. Wegen Hergabe eines grossen Teils der Betriebsmittel zu Heereszwecken können Vor-, Nach- und Sonderzüge nicht in dem gleichen Umfang gebildet werden, als es früher geschehen ist. Es werden also am 24., 27. und 31. Dezember, nachmittags alle Züge sehr stark benutzt sein, leicht Verspätung erhalten, und unter Umständen Anschlüsse versäumen; vereinzelt werden den Personenzügen auch mit Bänken ausgerüstete Güterwagen beigelegt werden müssen. Deshalb empfiehlt es sich, wenn alle, die über ihre Reisezeit frei verfügen können, sich mit ihrer Reise so einrichten, dass sie zu der angegebenen Zeit die Eisenbahn möglichst nicht benutzen.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Bei der Weihnachtsbescherung im Kurhaus.

Wie sehr der Krieg auch die guten Eigenschaften, Menschenfreundlichkeit und werktätige Nächstenliebe auslöst, das hat auch das Wiesbadener „Rote Kreuz“ gezeigt. Mit welcher Liebe und welchem Eifer haben die Damen geschafft, um den Kindern unserer im Felde stehenden Krieger ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten. Die Stadt hatte dankenswerter Weise das Kurhaus zur Verfügung gestellt.

Beim Eintritt in die grosse Halle war man geblendet von der Lichterfülle an dem herrlichen Baum. Von Tannen und Efeuwinden, die mit schwarz-weiss-roten Schleifen geziert waren, wurden Nischen gebildet und hier lagen auf Tischen die Geschenke für die Kinder, alles hübsch übersichtlich geordnet und durch Plakate gezeichnet, für welches Alter der Mädchen und Buben die Gaben bestimmt waren. Auch im kleinen Saal waren Tische, geschmückt mit den deutschen und österreichischen Farben, mit allerlei Geschenken, wie Bilderbücher und Puppen, Trommeln und Soldatenmützen und -Helme, Nähkästchen und Schürzen, kurz alles, was das Christkindchen den Kindern beschert, die „süsse“ Tüte nicht zu vergessen.

Der Blick wurde im kleinen Saal gefesselt durch eine schöne Winterlandschaft, die Herr Tshubal, der Maler des Königl. Theaters gemalt hat und die die ganze Wand gegenüber dem Eingang einnimmt. Davor ist auf einer Estrade naturgetreu mit beschneiten Tannen und Gebüsch ein Zeltlager aufgebaut. Im Zelt selbst brennt ein kleiner Tannenbaum, Pakete liegen mit Liebesgaben herum und vor dem Zelt brennt ein kleines Lagerfeuer. Soldaten halten Wache. Ein reizendes, stimmungsvolles Bild.

Die glücklichen Mienen und die strahlenden Augen der Kinder waren der beste Dank für die Damen, die so Ausserordentliches geleistet hatten. Feierlich war auch der Augenblick, als die verschiedenen Kinderhorte mit ihren Pflegebefohlenen antraten, um sich auch an dem Baum zu erfreuen. Niedlich machten sich die Kinder aus der Sedanstrasse, die Mädchen mit kleinen schwarz-weiss-roten Käppchen und die Buben mit kleinen Helmen. Die Kinder gruppierten sich um den Baum und sangen zu den Klängen der Orgel Weihnachtslieder.

Abends fand im grossen Saale ein Konzert statt unter Leitung des Musikdirektors Herrn C. Schuricht. Nach der Fest-Ouverture sprach Herr Oberbürgermeister Glässing etwa folgende Worte:

Meine werten Frauen und Angehörigen unserer braven Krieger!

Das Rote Kreuz begrüsst Sie auf das Herzlichste und dankt Ihnen für Ihr Kommen. Die vorabendlichen Stunden gehörten den Herzen Ihrer Kinder unter dem lichtumflossenen Weihnachtsbaum dieses Hauses; die Stunden des Abends sollen Ihnen gehören, den Frauen, den Vätern und Müttern, Brüdern und Schwestern unserer im Felde stehenden Krieger. Nur mit Ihnen konnte das Rote Kreuz diese Weihnacht in Waffen begeben, nur mit Ihnen konnte es sich unter dem Weihnachtsbaum vereinigen in erstem liebevollem Gedenken an die fern vom heimatlichen Boden stehenden Krieger, deren heldenhafte Tapferkeit eine Welt von Feinden noch keinen Fuss breit deutsches Land hat betreten lassen.

5 schwere Kriegsmomente liegen hinter uns. Die Stunde des Abschieds von Ihren Lieben liegt hinter Ihnen, sie war bitter und schwer, denn Sie wussten, es geht einem Kampfe entgegen, wie ihn das deutsche Land, wie ihn ein Volk noch niemals zu bestehen hatte.

Ihr Schmerz und Ihr Leid mussten verbleiben in der Stille Ihres Herzens, mussten untergehen in der gewaltigen Erhebung von 5 Millionen deutscher Männer, die in eiserner Wehr nach den Grenzen eilten den Feinden entgegen.

Das reife Mannesalter und die blühende Jugend verliessen die Heimat, die Jugend mit all dem Sonnenzauber ihrer Art und ihres Alters. Und Viele von Ihnen können sich nimmer erfreuen an dem Lichterglanz deutscher Weihnachtsbäume; sie sind gefallen für Heimat, Weib und Kind; Weihnachten, das Fest der Liebe und der Kinder darf diese stumm, in fremder Erde ruhenden Helden nicht vergessen.

Damen-Konfektion
Seidenwaren
Moderne Kleiderstoffe

J. Hertz
Langgasse 20

Im Weihnachtsverkauf
in allen Abteilungen
besonders vorteilhafte Angebote

Hotel-Restaurant Europäischer Hof

Langgasse 32/34.

Vollständig neu hergerichtet. — **Sämtliche Delikatessen der Saison:** la. holländische Austern, Kaviar, frischer Hummer, getrüffelter Wildschweinskopf, Spiegelkarpfen, Bachforellen. — **Während der Weihnachtsfeiertage ausgewählter Mittagstisch.** Tischvorbestellung rechtzeitig erbeten. — **Reichhaltige Abendkarte.** Spezialausschank der Münchener Löwenbrauerei (hell und dunkel), Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus). Anerkannt bestgepflegte Biere.
Inhaber: **Johann Speckner.**
16932

Zimmer
mit Frühstück
von M. 2.50 an.

WIESBADEN, Sonnenbergstr. 30
Hotel-Pension Esplanade

Schöne Lage gegenüber dem Kurpark
und neben dem Kurhaus, den Quellen
und dem Opernhaus.
Erstklass. Familienpension
Alle moderner Komfort. Tischnummer
auf jedem Paar. Pension von 6 Mark.
Besitzer: **H. EIERDANZ.**

Bequeme
Krankentrans-
porte.
16811

Residenz-Theater Wiesbaden.

Vom ersten Weihnachtsfeiertage an sind die Kassenpreise sowohl als auch die Preise der Dutzend- und Fünfigerkarten während der Dauer des Krieges bedeutend ermässigt:

Preise der Plätze:

Salon-Loge . . .	M. 5.—	(ganze Loge (4 Plätze) 16 M.)
I. Rang-Loge . . .	» 4.—	
I. Rang-Balkon . . .	» 3.50	
Orchestersessel . . .	» 3.—	
I. Sperrsitz . . .	» 2.50	
II. Sperrsitz . . .	» 2.—	
II. Rang . . .	» 1.—	
Balkon . . .	» 0.60	Offizierkarten M. 2.—.

Sonntag nachmittags halbe Preise. 16923

Dutzendkarten:

I. Rang-Loge . . .	M. 42 (Einzelpreis M. 3.70)	M. 165 (Einzelpreis M. 3.30)
I. Rang-Balkon . . .	» 36 (» 3.—)	» 140 (» 2.80)
Orchestersessel . . .	» 30 (» 2.50)	» 115 (» 2.30)
I. Sperrsitz . . .	» 24 (» 2.—)	» 90 (» 1.80)
II. Sperrsitz . . .	» 18 (» 1.50)	» 65 (» 1.30)
II. Rang . . .	» 9 (» 0.75)	» 32.50 (» 0.65)
Balkon . . .	» 6 (» 0.50)	» 20 (» 0.40)
Offizierkarten . . .	» 24 (» 2.—)	

Fünfigerkarten:

Dr. Herman Rauch,

Eigentümer und Leiter des Residenz-Theaters.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Mittags- und Abendstisch von Mk. 2.50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Abendstisch von Mk. 2.50 an.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung 16907

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruth, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Zum Besten des „Roten Kreuzes“

Einmalige Wiederholung

am **Samstag, 26. Dezember**
(2. Weihnachtstag), abends 8 Uhr,
im Saalbau Schwalbacher Str. 8:

Die deutsche Frau

Schauspiel aus dem Kriege in 3 Aufzügen von **Walter Kronburg.**

Veranstaltet von der
Vereinigung freier Künstler
zu Wiesbaden. 16924

Der 1. Aufzug spielt 1896 bei Berlin, der 2. Aufzug Oktober 1914 in einer französischen Festung, der 3. Aufzug im deutschen Lager.

Karten zu 3, 2, 1.50, 1 Mk. u. 50 Pfg. sind Freitag 10—1 und 4—7 Uhr, Samstag 10—1 . 6—8 . an der Saalbau-Kasse zu haben.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser empfing vor der Abreise zur Front den Professor Lukas v. Cranach, unseren bekannten Schmuckkünstler, zur Überreichung eines Kriegsringes. Der Kaiser sprach, wie mitgeteilt wird, seine Befriedigung über die künstlerische Arbeit aus.

In Karlsruhe starb an einem Herzschlage der diensttuende Kammerherr beim Grossherzoglichen Oberhofmarschallamt, Konstantin Graf von Hennin, im 39. Lebensjahre.

Dem Fürsten Max Egon Fürstenberg, der in der österreichisch-ungarischen Armee am Feldzuge teilnimmt, wurde von Kaiser Wilhelm während seiner jüngsten Anwesenheit auf dem östlichen Kriegsschauplatz persönlich das Eisene Kreuz überreicht.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. **Deutsche Künstler im Felde.** Einzelne namhafte deutsche Künstler sind neuerdings ins Heer eingetreten. So Prof. Gustav Kampmann, der in Grötzingen bei Durlach wirkende badische Landschaftler. Als Oberleutnant der Landwehr a. D. ist er beim Karlsruher Kriegsbekleidungsamt eingetreten, während sein Sohn als Kriegsfreiwilliger ins Feld zog. Weiter traten ins Heer ein der in Hamburg tätige Bildhauer Heinrich Spethmann, der Berliner Bildhauer Burkhard Ebe, ein Sohn des Architekten Geheimrat Gustav Ebe. Ebe ist kriegsfreiwilliger Kraftradfahrer im Westen.

Ein ernstes Gedenken zieht durch diese Rituale, die ruhmbezeichneten Fahnen unseres Heeres senken sich zur stillen Andacht für die auf immer Geschiedenen, denen wir in dieser Stunde alles geben, was ein gutes Herz nur geben kann.

Verlassen wir nach stillem Gedenken die von der Liebe treuer Kameraden geschmückten Gräber unserer Helden und kehren wir zur Gegenwart zurück, die noch niemals ihre Rechte an die Lebenden so eiserne geltend machte, wie in dieser Zeit.

Und dieses Recht der Gegenwart soll freudigen Herzens erfüllt werden. Erfüllt wird es in eiserner Pflichterfüllung und in heldenhafter Tapferkeit zu Wasser und zu Lande von unserem Heere, von unserer Marine, erfüllt mit der gleichen heroischen Art, mit der sie auszuzeigen zu einem so schweren Kampfe. Erfüllt wird es von uns, den Zurückgebliebenen, durch Gaben der Liebe, die wir aus der Heimat hinausgehen haben lassen zu unseren Kriegern, durch Gaben der Liebe, die auf Wehr und Waffen ihren verklärten Schimmer werfen und den Kriegern sagen sollen, wie Herz und Liebe der Heimat an ihnen hängt.

Tausende von Briefen sind hinausgewandert, Tausende von Gaben der Liebe. Aus all den Briefen, die da gelesen werden unter dem Donner der Geschütze, und aus all den Gaben spricht eine Welt von Liebe, aus ihnen heraus sprechen die heimatlichen Weihnachtsglocken und die sehnsuchtsvolle und auch stolze Frage: Söhne der Heimat, wann kehrt Ihr siegreich zurück?

Und die Gegenwart hat ein Recht, von uns das felsenfeste Vertrauen zu verlangen, dass sie siegreich wieder zurück-

Hanns Bastanier, der Berliner Bildhauer, der als Kriegsfreiwilliger ins Feld zog, hat dort jetzt auch das Eisene Kreuz erhalten.

Sport-Nachrichten.

— **Keine Rennen in Frankreich 1915.** Während man in Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Rennbetrieb im nächsten Frühjahr bestimmt wieder aufnehmen zu können hofft, scheint dafür in Frankreich wenig Aussicht zu bestehen. Ein grosser Teil der bei Paris gelegenen Rennbahnen ist durch die militärische Besetzung unbrauchbar gemacht worden und es fehlt daher an Trainingsmöglichkeiten für die Pferde.

— **Der schwedische Rittmeister Graf Hamilton,** einer der hervorragendsten Renn- und Turnierreiter, hat sich bekanntlich in Deutschland naturalisieren lassen und ist in gleicher Charge bei dem Leibkürassierregiment Grosser Kurfürst Nr. 1 in Breslau eingetreten. Seinen letzten grösseren Erfolg hatte Graf Hamilton in der grossen Pferdekonkurrenz gelegentlich der baltischen Spiele in Malmö zu verzeichnen.

Eingesandt.

Eine praktische Bitte.

Zu Beginn des Krieges haben die meisten Hotels und vor allem sämtliche Häuser ersten Ranges sich für Lazarettzwecke zur Verfügung gestellt und hatten sich auch bereits für die Aufnahme von Verwundeten eingerichtet. Sie wurden jedoch nicht in Anspruch genommen, da einmal weniger Verwundete eintrafen als Betten bereit standen und weil ferner die Militärbehörde es für zweckdienlicher hielt, die Verwundeten des besseren Überblicks wegen nur in einigen wenigen Häusern unterzubringen und weil ausserdem genannte

Behörde vor allem auch eine Anzahl der ersten Badehäuser für Nachbehandlung der später zahlreich zu erwartenden Rekonvaleszenten offen halten wollte.

Der Umstand nun, dass nicht sämtliche ersten Häuser als Lazarette in Anspruch genommen sind, hat unter Offizieren zu der irrigen Auffassung Veranlassung gegeben, als wären Verwundete den betreffenden Hotels nicht genehm.

Zweck dieser Zeilen soll es daher sein, einer solchen irrthümlichen Annahme entgegenzutreten und öffentlich zu betonen, dass alle verwundeten oder kranken Offiziere und Soldaten in jedem Hause herzlich willkommen sind.

Wahrscheinlich ist der Grund zu solchen falschen, das Ansehen der Häuser schädigenden Vermutungen darin zu suchen, dass Offiziere genötigt waren, Lazarett-hotels aufzusuchen, da ihnen nach Anordnung der Militärbehörde nur in solchen die tägliche Verpflegungszulage gewährt wird.

Durch diese Verfügung sind aber die genannten Hotels geschädigt, da ihnen die Offiziere, wenn auch unbeabsichtigt, indirekt entzogen werden. Wir wenden uns daher an die Militärbehörde mit der Bitte, auch denjenigen Offizieren, die nicht in Lazarett-hotels wohnen, den Zuschuss zu gewähren, wie dies an anderen Plätzen geschieht, wodurch auch eine gerechtere Inanspruchnahme aller Hotels gewährleistet wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

auch die Lieder sein, die wir singen in dieser Weihnacht in Waffen. Aber die Worte sollen nicht umsonst gesprochen sein, und die Lieder nicht umsonst gesungen. Aus Lied und Wort soll der ernste Wille geboren werden, wie die da draussen vor dem Feinde auch hier auszuhalten in unablässiger Fürsorge für die Familien unserer Krieger.

Und in dieser Auffassung zünden wir heute die deutschen Weihnachtsbäume an, wir zünden sie an, umgeben von einem Heer von Feinden und wir singen unter dem Weihnachtsbaum das Weihnachtslied, das in dieser eisernen Zeit nur sein kann „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.“

Ergreifend erklang dies Preislied durch den Saal. Herr Petersen liess auf der Orgel die Hirtenweise feierlich ertönen, sie klang aus in „O, du fröhliche, o, du selige Weihnachtszeit.“

Herr Hans Olden erzählte dann in fesselnder Weise Andersens Märchen „Der Traum der alten Eiche in der Christnacht“. Das seelenvolle „Largo“ von Händel bildete den harmonischen Schlussakkord, Fr. Englerth, Herr Hahn, Herr Petersen und Herr Schildbach liessen es in bekannter Meisterschaft zu Herzen dringen.

Noch einmal durchbrauste der gemeinsame Gesang der Nationalhymne den Saal.

vt.

Abelmann, Albers, Hr. Albinus, Fr.

Barlet, Hr. Bartholomäus, Bastian, A. Becker, Hr. Berger, Hr. Bodenheimer, Borchers, v. Borstell.

Bräutigam, Braune, Hr. Burkhardt, Cunze, Hr.

Diehl, Hr. Eisenberg, Elkan, Fr.

Erdmann, I.

Fischer, Fr. Fliegau, Hr. Friedlaender, Friedlaender, Friedrich, Baroness, Gaebler, Fr. Gassner, Hr. Göhringer, Grün, v. G. Goossens, Hr. Graetz, Hr. Grün, Fr.

Hamburger, Hamer, Hr. Happ, Hr. Hartmann, Hatzmann, Hauert, Fr. Heilrich, Hr. Heintz, Hr. Hemming, v. Hennings.

Herr Ritter und Bed., Fräulein St. Herr W. W. Florenz, Spandau, Dr. Arnold, Ruffer mit Herr Alfred Alice Diem Abentheuer.

2. 3

Amtli

Unter B. ehren wir un. auch in die Gratulationen

feitens der S. wirbt, von d. Glückwünsche

Karlsrufer, Die Kar. str. 1, Zin. Kaufman (Drogerie M. str. 60 un. richtung von. genommen w.

Der Erl. Zweden Ber. Hoffnung aus. Edlethei. Ramen (Dau. Wiesbad.

Die Tief. von Strassen. Wege der off. Angebote. können währe. Nr. 57 einge. mungen auch. fendung von. (nahme) bezog. Berfchlo. Angebote fin. Camtlo.

im Rathause. Die Er. etwa erschein.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 22. Dezember 1914.

Abelmann, Hr. Rechtsanwalt, Dr. jur., Frankfurt Hotel Bellevue
 Albers, Hr. Kfm., Hamburg Hotel Royal
 Albinus, Frl., Lehe Villa Rupprecht
 Barlet, Hr. Kfm., Bamberg Hotel Krug
 Bartholomeus, Hr. Major, Metz Hotel Viktoria
 Bastian, Hr. Werdorf Hotel Epple
 Becker, Hr. Kfm. m. Fr., Köln Westfälischer Hof
 Berger, Hr. Kommerzienrat m. Fam., Stuttgart Pens. Winter
 Bodenheimer, Hr. Kfm., Diez Hotel Central
 Borchers, Hr. Obering., Osnabrück Hotel Central
 v. Borstell, Hr. m. Fr., Gr. Schwarzlosen (Kr. Stendal)
 Kuranstalt Dr. Honigmann
 Bräutigam, Hr. Bürgermeister, Nürnberg Grüner Wald
 Braune, Hr. Leut., Goslar Palast-Hotel
 Burkhardt, Hr., Stuttgart * Württemberger Hof
 Cunze, Hr. Gerichtsassessor, Frankfurt Metropole u. Monopol
 Diehl, Hr. Zur Sonne
 Eisenberg, Hr. Kfm., Düsseldorf Schwarzer Bock
 Elkan, Fr. m. 3 Kindern u. Erzieherin, Hamburg Nassauer Hof
 Erdmann, Hr., Amsterdam Rose
 Fischer, Fr., Köln Grüner Wald
 Fiebig, Hr. Kfm., Freiburg Zur Sonne
 Friedlaender, Hr. Bankdir. m. Fr., Hamburg Villa Olanda
 Friedlaender, Frl., Hamburg Villa Olanda
 Friedländer, Hr. Kfm., Leipzig Pension Schupp
 Friedrich, Hr., Riedelheim Zur Sonne
 Baroness Friesen, Dresden Rose
 Gaebler, Frl., Berlin Pension Schupp
 Gassner, Hr. Major, Weissenburg Palast-Hotel
 Göhringer, Frl. Hotel Krug
 Grün v. Goetzendorf-Grabowska, München Taunusstr. 75
 Goossens, Frl. Rent., Bonn Quisisana
 Graetz, Hr., Hildesheim Schwarzer Bock
 Grün, Frl., Freiburg i. B. Kapellenstr. 67
 Hamburger, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin Grüner Wald
 Hamer, Hr. Kfm. m. Fr., M.-Gladbach Wiesbadener Hof
 Happ, Hr. Architekt m. Fam., Dortmund Hotel Terminus
 Hartmann, Hr. Schriftsteller, Frankfurt Quellenhof
 Hatzmann, Hr. Rent., Niederseelbach Rhein-Hotel
 Haust, Frl. Zur Sonne
 Hedrich, Hr., Wetzlar Zum Landsberg
 Heintz, Hr. Dr., Eisenach Hotel Berg
 Hemming, Hr., Düsseldorf Goldenes Kreuz
 v. Hennings, Hr. Oberst, Meiningen Haus Wenden

Henow, Hr. Rent. m. Fr., Berlin Schwarzer Bock
 Hinnerich, Hr. Sekr., Hersbach Hotel Krug
 Hitz, Fr., Düsseldorf Metropole u. Monopol
 Holzhiiter, Fr., Berlin Hotel Berg
 Jäger, Hr. Rent. m. Fr., Frankfurt Quisisana
 Kämpf, Hr. Lazarett-Inspr., Frankfurt Hotel Krug
 v. Kahden, Fr., Briesg Sanatorium Dr. Dornblath
 Kahn, Fr., Alsfeld Kronprinz
 Kahut, Hr. Kfm., Stuttgart Grüner Wald
 Kanitz, Hr., Budapest Metropole u. Monopol
 Kauffmann, Hr., Langenschwalbach Hotel Happel
 Kepler, Hr. Zur Sonne
 Knark, Hr., Alzey Zur Sonne
 Koch, Fr. Dr., Charlottenburg Wiesbadener Hof
 Kraemer, Hr., Werdorf Hotel Epple
 Kubicki, Frl., Niederwalluf Münchener Hof
 Leiser, Hr., Berlin Nassauer Hof
 Maass, Frl., St. Goarshausen Hotel Berg
 Metz, Hr. Rheinischer Hof
 Meyer, Hr. Kfm., St. Goar Grüner Wald
 Monshemer, Hr. Leut. d. Res., Langenschwalbach Hotel Viktoria
 Müller, Hr. Stadtverordneter, Nürnberg Grüner Wald
 Müser, Fr., Dortmund Metropole u. Monopol
 Müser, Frl., München Metropole u. Monopol
 Mummy, Hr., Hannover Kölnischer Hof
 Naumann, Hr. Leut. d. Res., Gumbinnen, Wilhelmshelanstalt Metropole u. Monopol
 Neuhäus, Hr. Kfm., Mülheim (Ruhr) Metropole u. Monopol
 Niemeier, Hr. Baurat, Dillenburg Grüner Wald
 Nieper-von Seyffarth, Fr. Geheimrat Prof. Dr., London Taunusstr. 74
 Nieper, Hr. Oberleut. d. L., London Taunusstr. 74
 Nonweiler, Hr. Rent., Frankfurt Hotel Berg
 Obel, Hr. m. Fr., Braubach Rheinischer Hof
 Oestreicher, Hr. Fabrikbes., Offenbach Hotel Royal
 Pabst, Hr. Fabr., Boitsfort Taunus-Hotel
 Pfertscher, Hr. Ing., München Hotel Krug
 Pohle, Hr. Rent. m. Fr., Berlin Taunus-Hotel
 Prell, Frl., Dresden Taunusstr. 1
 Rachphal, Hr. Prof., Freiburg Rhein-Hotel
 Rauchfleisch, Hr. Hauptm., Insterburg Pension Neubrand
 Rebner, Hr., Frankfurt Rose
 Rost, Hr. Kfm., Düsseldorf Grüner Wald
 Rust, Hr. Dr., Essen Westfälischer Hof
 Scheffer, Hr. Leut., Forbach i. Lothr. Metropole u. Monopol
 Schlessner, Fr. Prof., Barmen Goldenes Kreuz

Fürstenhof

freie Südlage am Kurpark. Ermässigte Preise. 16894

Schmidt, Hr. Kfm. m. Begl., Wesel Minerva
 Schmidt, Fr. Stadtrat, Erfurt Hotel Viktoria
 Schreiber, Hr. m. Fr., Düsseldorf Hotel Berg
 Seiffert, Hr. Hauptm., München Astoria-Hotel
 Siebert, Hr. Dr., Bodio Hansa-Hotel
 Siemon, Hr. Leut. m. Fr., Strassburg Hotel Central
 Simon, Fr., Frankfurt Hotel Bellevue
 Singer, Fr. Oberbürgermeister Dr., Weimar Pens. Columbia
 Stock, Hr. Zur Sonne
 Stumpf, Hr. Stadtrat, Bochum Westfälischer Hof
 Tauber, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin Palast-Hotel
 v. Thiele, Fr., Celle Hotel Viktoria
 Vierthaler, Hr., Hannover Wiesbadener Hof
 Volrath, Fr. Oberstleut., Sondershausen Hotel Cordan
 Wallbender, Hr. Rent., Heidelberg Hotel Berg
 Wiener, Hr. Amtsger.-Rat, Langenschwalbach Grüner Wald
 Wiesebeck, Hr. Bergwerksdir. m. Tochter, Bochum Pension Wenker-Paxmann
 Wortsmann, Fr., Göttingen Metropole u. Monopol
 Zietzschmann, Hr. Geh. Reg.-Rat Dr. m. Fr., Godesberg Pension Humboldt

Bericht über den Fremdenbesuch.
Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 21. Dezember . .	86 175	44 662	130 837
Am 22. Dezember . .	93	39	132
Zusammen . .	86 268	44 701	130 969

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs-Büro.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 23. Dezember 1914.

Herr Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm von Königsmarck und Frau Gräfin von Königsmarck mit Bed., Ober-Lessnitz. — Herr Otto Garrels und Frau, Antwerpen. — Herr Willy Wolfsohn m. Frau und Bed., Freiburg i. B. — Frau Baronin von Beust, Norderney. — Alexander von Alechine mit Familie und Bed., Woronesch. — Fräulein Krüger, Woronesch. — Frau Anna Keding mit Begleit., Fräulein Stecher, Greven. — Frau Dumont von Heyderstaedt, Köln. — Baron und Baronin von und zu Weichs an der Glon. — Frau Sanitätsrat Dr. Rosenau. — Herr Wilhelm Streit, Florenz. — Herr W. Weimann und Frau. — Herr Rittmeister im Kürassier-Regt. Nr. 5 Horst Grieser und Gemahlin, Riesenburg. — Herr Moritz Bacher und Frau, Nizza. — Frau Katharina Junker-Streit, Florenz. — Fräulein Maria Horster, Bonn. — Herr Bergwerksbesitzer W. Suermondt u. Frau, Potsdam. — Frau Hauptmann Domizlaff, Friedberg. — Frau Hauptmann von Hake mit Kind u. Bed., Spandau. — Herr Moritz Wolfsohn u. Frau, Berlin. — Herr Kommerzienrat E. Wilh. Turck u. Frau, Lüdenscheld. — Herr Carl Ney mit Frau u. Fräulein Thea Meyer, B.-Baden. — Frau Margareta Ruffert mit Bed., Stolp i. P. — Herr Hauptmann d. R. 5. Garde-Art.-Regt. u. Rittergutsbes. W. Wrede, Ringelheim. — Frau Elisabeth Böhrer, Brüssel. — Frau Major Schwarz, Mülheim/Ruhr. — Herr Alfred Bastian, München. — Herr Fabrikant Th. Kissler u. Frau, Löhne i. W. — Herr Fabrikbesitzer Viktor Brandts, M.-Gladbach. — Herr Dr. Wilhelm Schweitzer, Mannheim. — Fräulein Alice Diemer. — Herr Karl Jäger u. Frau, Frankfurt a. M. — Fräulein Bertha Goossens, Bonn. — Herr Hauptmann Freiherr von Hammerstein-Loxten und Freifrau von Hammerstein-Loxten, Abentheuer.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 203.

Donnerstag, den 24. Dezember 1914.

2. Jahrgang Nr. 203.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung zur Lösung

Neujahrswunsch-Ablösungsarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungsarten

seitens der Stadt ausgesetzt werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenaussendungen verzichtet.

Die Karten können bei der Städt. Armenverwaltung Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22 sowie bei den Herren:

Kaufmann E. Werg, Wilhelmstr. 20a, Kaufmann E. Raschold (Progerie Möbus), Taunusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann E. Wöckel, Langgasse 24, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) am 31. Dezember d. J. erfolgt.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1914.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Eisenwaren zur Herstellung von Straßen- und Hauskanülen im Rechnungsjahr 1915 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. Januar 1915, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
 Zuschlagsfrist: 21 Tage.
 Wiesbaden, den 18. Dezember 1914.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Installationsarbeiten (Sukrohlleitungen) für die Entwässerungsanlagen im Neubau des Lyzeums II — (Los I u. II) — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „H. A. 131 Los“

versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 30. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungsanlagen (Strinzengrohlleitungen) für den Neubau des Lyzeums II — (Los I u. II) — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „H. A. 132 Los“

versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 30. Dezember 1914, vormittags 9½ Uhr,

hierher einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
 Zuschlagsfrist: 30 Tage.
 Wiesbaden, den 16. Dezember 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von schmiedeeisernen Türen für den Neubau des Museums hierseits — (Los I bis XIV) — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „H. A. 133 Los“

versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 2. Januar 1915, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis zum 15. Sept. 1914 einschließlich verfälligen und am 14. und 15. Dezember 1914 versteigerten Pfändern Nr. 1182 bis 7162 kann gegen Rückgabe der Pfandscheine bei der Städt. Leihhauskasse in Empfang genommen werden.

Die bis zum 15. Dezbr. 1915 nicht erhobenen Beträge fallen der Leihhausanstalt anheim.

Gleichzeitig nehmen wir Veranlassung, auf die genaue Einhaltung des Verfalltages bei Auslösungen und Verlängerungen hinzuweisen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1914.

Städtische Leihhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Die planmäßige Tilgung zum 1. Juli 1915 auf die anfangs 4½% jeht 3½%ige Anleihe der Stadt Wiesbaden, Buchstabe A von 1891 mit 86400 Mk. ist durch Rückkauf bewirkt worden und findet daher eine Verlosung dieser Anleihe im laufenden Jahre nicht statt.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Gouvernement der Festung Mainz hat durch Befehl vom 1. d. Mts. für den Befehlshaber der Festung Mainz den Verkauf und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sowie jegliches Schießen mit Plakpatronen streng verboten.

Zusammenfassungen werden auf Grund des § 367 Ziff. 4, 5, 8 bezw. des § 368 Ziff. 7 des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1914.

Der Regierungs-Präsident:
von Meißner.

Wird hiermit bekannt gemacht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zuführen läßt, um den armen Schülern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Zeller Hefergrüßsuppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1026 von den hiesigen Schülern ausgediente Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 74017.

Der einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstige Wirkung für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter Gull, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebßing, Möhlstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Pusch, Seerobenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Jüngel, Jahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kabeich, Quersiedstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Föhner, Wellrichstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer A. D. Kuphaldt, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritt, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahntechniker Louis Petri, Tannusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Der Verlag des „Wiesb. Tagblatts“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Tannusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123a; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1914.

Ramens der städtischen Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Kohlen für verschämte Arme.

Durch die Milderung der Wiesbadener Einwohnerzahl von die städtische Armenverwaltung im vergangenen Winter in der Lage, 2325 1/2 Zentner Kohlen an 501 verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Feuerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerzahl die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geldern in die Lage zu versetzen, den verschämten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter Gull, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebßing, Möhlstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Pusch, Seerobenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Jüngel, Jahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kabeich, Quersiedstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Föhner, Wellrichstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer A. D. Kuphaldt, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritt, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahntechniker Louis Petri, Tannusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Tannusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123a; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Ramens der städtischen Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1915.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1915 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Unvollständige, insbesondere auch der Unterfertigung oder der vorgeschriebenen „Versicherung“ entbehrende Steuerklärungen können als gültige nicht angesehen werden. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung kann nur ausnahmsweise auf hinreichend begründeten Antrag verlängert werden.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommen-

steuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden während der Dienststunden nur von 9 bis 12 Uhr vormittags in dem Amtsgebäude des Unterzeichneten: Friedrichstraße 32, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgelesen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstfertigen Erklärung wird zur Vermeidung von Nachfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zugrunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzuteilen.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgte im Jahre 1914 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1917. Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen, Hessen, Sachsen oder Lippe-Deimold steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtigen Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. D. erwirken, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuerklärungen werden von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Amtsgebäude, Friedrichstraße 32, Zimmer Nr. 5, auf Verlangen kostenlos verabfolgt, soweit sie nicht bereits durch die Post zugefandt sind.

Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Friedrichstraße 32.

Es wird ersucht, in allen Eingaben die Wohnung (nicht Laden, Werkstatt, Kontor usw.) und die diesseitige Kontrollnummer anzugeben.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1914.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.
Dr. Reinhardt, Regierungsrat.

Viehhof-Marktbericht.

Amtl. Notierung vom 21. Dezember 1914.

Austrieb:	Ochsen 77; Bullen 29; Kühe und Färken 248; Kälber 459; Schafe 98; Schweine 1166.	Preis pro 100 Pfd.	
		Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht
I. Rinder	A. Ochsen:		
	a) vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtgewichtes:		
	1. im Alter von 4-7 Jahren	51-54	93-100
	2. die noch nicht gezogen haben (ungezoget)	—	—
	b) junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete	48-50	88-93
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	43-47	81-87
	B. Bullen:		
	a) vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtgewichtes	42-46	75-82
	b) vollfleischige, jüngere	38-42	66-75
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
	C. Färken und Kühe:		
	a) vollfleischige ausgewästete Färken höchsten Schlachtgewichtes	48-52	88-96
	b) vollfleischige ausgewästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren	38-45	73-85
	c) 1. wenig gut entwickelte Färken	40-45	74-85
	2. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	—	—
	d) mäßig genährte Kühe und Färken	—	—
	e) gering genährte Kühe und Färken	—	—
II. Kälber	D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)		
	a) Doppellender, feinste Mast	—	—
	b) feinste Mastkälber	58	97
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	50-56	83-94
	d) geringere Mast- und gute Saugkälber	40-50	67-83
III. Schafe	A. Weidemastschafe:		
	a) Mastlämmer und Mastschaf	41	86
IV. Schweine	B. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe)		
	a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	55-56	71-72
	b) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	54 1/2	70
	c) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	56 1/2-57	71-72
	d) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht	55-56	69-70
	e) Zettelschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
	f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Marktverkauf: Bei mittlerem Geschäft bleibt bei Großvieh und Schweine Ueberstand, Kleinvieh geräumt.

Von den Schweinen wurden am 21. Dezbr. 1914 verkauft: zum Preise von 72 M. 184 Stck., 71 M. 113 Stck., 70 M. 67 Stck., 69 M. 39 Stck.

Die Preisnotierungskommission Wiesbaden.

Fleischpreise im Kleinhandel zu Wiesbaden

Mitte des Monats Dezember 1914 für 1 kg in Pfennigen.

Fleischgattung und Qualität		Häufigster Preis			Durchschnittspreis
		von	bis	meist gezahlt	
Ochsenfleisch	I. Bratfleisch v. d. Keule	180	200	180	182.7
	II. Kochfleisch v. Vordersteil	160	192	180	181.5
	III. Kochfleisch v. Bauchstuf.	140	192	180	172.3
Rindfleisch	I. Bratfleisch v. d. Keule	140	172	160	158.0
	II. Kochfleisch v. Vordersteil	140	160	160	155.0
	III. Kochfleisch v. Bauchstuf.	140	160	160	155.0
Kalbfleisch	I. Bratfleisch (Keule)	180	220	200	196.5
	II. Kochfleisch (Vordersteil, Rippen, Hals)	160	200	180	177.2
Hammelfleisch	I. Bratfleisch (Keule)	180	200	200	191.1
	II. Kochfleisch (Brust, Hals, Dämmung)	140	160	160	150.2
Schweinefleisch	I. Koteletts (Karbonade)	180	220	200	206.7
	II. Keule, Schulter, Kamm	160	200	200	189.4
	III. Bauchfleisch	140	180	180	170.6
Inländ. geräuch. roher Schinken	a) im ganzen m. Knochen	200	260	240	239.0
	b) im ganzen o. Knochen	240	300	280	277.9
	c) im Ausschnitt	400	440	400	403.0
Inländ. ger. Schweinefleisch, mager	fett	180	220	200	212.9
	fett	180	220	200	205.9
Inländ. Schweinefleischmalz		160	220	200	203.5

Statistisches Amt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Arbeitsmarkt in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck.
(November 1914.)

(Erfattet vom Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband.)

Die Arbeitsmarktlage im November stand unter dem Zeichen der Kriegslieferungen und brachte für den Arbeitsmarkt ungewöhnliche Verhältnisse. In allen Zweigen der Industrie, die mit Militäraufträgen versehen waren, insbesondere in der Metallindustrie, ferner in der Automobilindustrie, Werkzeugmaschinenbranche, Lederverarbeitung, bestand ein solcher Bedarf an Arbeitskräften, daß er nur teilweise gedeckt werden konnte. Besonders stark war der Mangel an Drechern, Bohrern, Fräsern, Schmiedern, Wagnern, Sattlern, Tapezierern, Schneidern und Schuhmachern. In ziemlich bedeutendem Umfange wurde ein Uebergang in andere Berufe beobachtet. Schreiner machten Wagnerarbeiten, Tapezierer Sattlerarbeiten, ebenso Putzmacher. Da zudem im vorigen Monat zahlreiche Einberufungen erfolgten, blieb die Geschäftstätigkeit der Arbeitsnachweise ganz außerordentlich. So wurden bspw. in der männlichen Abteilung des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. 2711 Stellen vermittelt, gegen 1550 im Vorjahre, in Cassel 802 (509), in Wiesbaden 781 (499), in Mainz 787 (353), in Darmstadt 594 (117), in Offenbach a. M. 438 (286), in Gießen 54 (68), in Worms a. Rh. 200 (223). Auch die elektrische Industrie war gut beschäftigt, soweit sie mit Militäraufträgen versehen war. Ungünstig waren die Beschäftigungsverhältnisse noch immer für die Gold-, Silber- und Gelbmetsarbeiter. Die in den einzelnen Berufen noch vorhandenen Arbeitsstellen sind um größten Teil ältere und erwerbsbeschränkte Personen, die auch in normalen Zeiten den Arbeitsmarkt belasteten. Verhältnismäßig am stärksten war die Arbeitslosigkeit im graphischen Gewerbe, hat aber auch hier erheblich abgenommen, da viele Buchdrucker und Schriftsetzer zu anderen Gewerben übergingen. Der „Korrespondent“ (Fachblatt des Deutschen Buchdrucker-Verbandes) teilt mit, daß im Buchdruckgewerbe in außerordentlichem Umfange Uebergänge in andere Berufsarten stattgefunden hätten: Bei der Eisenbahn als Bahnarbeiter, Streckenarbeiter, bei der Straßenbahn als Schaffner und Wagenführer, bei der Post im äußeren und inneren Dienst, als Hilfskassierer, Katsbienen, Landarbeiter, Fabrikarbeiter, Hilfsarbeiter in Sattlereien und Archivräumen, als Brauereiarbeiter, Markthelfer, Provisionsreisende, Photographen und auch als Erbsenarbeiter. Auch für das Baugewerbe war die Lage verhältnismäßig günstig, mit Ausnahme der Maler und Weißbinder. An tätigen Bauarbeitern, Maurern, Zimmerleuten, ferner Betonarbeitern und Erdarbeitern war teilweise empfindlicher Mangel, so daß von den Arbeitsnachweisen von der Annonce im größten Umfange Gebrauch gemacht wurde. Zur Deckung des Arbeitsbedarfs hat der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband in großem Umfange mit den Bürgermeistern in kleineren Orten, in denen erfahrungsgemäß Bauarbeiter vorhanden sind, verhandelt. Der Erfolg ist jedoch gegenüber verhältnismäßig günstigen Resultaten im Oktober im November verhältnismäßig gering gewesen. Aus dem gleichen Grunde konnten auch Aufträge nach weiteren Entfernungen, speziell auch in Struben (Bohringen usw.) nicht erledigt werden, da im Verbandsgebiet reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden war. Seitens der Eisenbahndirektion werden die Arbeiten an größeren Bahnbauteilen dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband laufend mitgeteilt, so daß der Verband in immer größerem Umfange über die vorhandene Arbeitsgelegenheit orientiert war. Die von den Städten eingerichteten Notstandsarbeiten wurden, soweit hier bekannt ist, in verhältnismäßig geringem Umfange in Anspruch genommen. Im Gastwirtschaftsgewerbe war die Vermittlungstätigkeit für feste Stellen infolge der vielen Einberufungen im letzten Monat nicht ungenügend als im Vorjahre. Dagegen war für Ausbittler keine Nachfrage. In der Landwirtschaft war die Vermittlungstätigkeit im letzten Monat noch verhältnismäßig reger; es scheint jedoch, als ob im nächsten Frühjahr sich ein starker Mangel an Anekten bemerkbar machen werde. Die Landwirtschaftskammern wurden vom Verband bereits darauf aufmerksam gemacht. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt haben sich ebenfalls die Verhältnisse günstiger gestaltet, insbesondere haben die von einer Reihe von Städten eingerichteten Nähstuben und Notstandsarbeiten für Frauen sich eines außerordentlichen Zuspruches zu erfreuen. Die bei dem Arbeitsamt Frankfurt a. M. eingerichtete besondere Abteilung für gewerbliche Arbeiterinnen hat sich günstig entwickelt. Im Monat November wurden 261 Schneiderinnen und Näherinnen und 120 Fabrikarbeiterinnen untergebracht, gegen 4 bzw. 11 im Vorjahre. Bei der Vergebung von Militäraufträgen beteiligten sich viele Arbeitsnachweise direkt oder sie nahmen gemeinnützige Nähstuben hierfür in Anspruch. Das neu errichtete Armeekorps-Befehlungsamt Mainz-Kastell hat bereits einen großen Teil von Aufträgen in dieser Weise vergeben. Die Einrichtung eines Ausbildungsfurhus für Strohhutnäherinnen zum Ersatz der belgischen Arbeiter wurde in Frankfurt a. M. in die Wege geleitet. Auf dem Dienstbotenmarkt sind die Verhältnisse ähnlich wie auch in früheren Jahren. Um die Weihnachtzeit wird bekanntlich von Dienstboten wie auch von Herrschaften wenig gewechselt.

Die Kriegsunterstützungskasse ist am Samstag, den 26. d. M. (2. Feiertag), vormittags von 9-12 1/2 Uhr geöffnet.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.